

CVP Mels nominiert Kantonsratskandidaten

Ein Bisheriger und drei Neue sind gesetzt

An der Nominationsversammlung vom Montagabend im Rest. Schurs standen erst vier von sechs angestrebten Kandidaten zur Verfügung. Nebst David Imper (bisher) wurden Neu Cornelius Bärtsch, Martin Broder und Markus Zimmermann nominiert. Ortspräsident Sepp Kalberer (bisher) wird nicht mehr antreten.

• VON HANS HIDBER

MELS Im Vorfeld der Kantonsratswahlen der CVP Mels 4 - 6 Nominationen zugestanden. Das Mandat als Kantonsrat scheint indessen nicht mehr so begehrt zu sein, so dass sich bisher erst vier Kandidaten zur Nomination stellten. Der Parteivorstand erhielt von der Versammlung grünes Licht, die Suche und den Entscheid für zwei weitere Kandidaturen in eigener Kompetenz durchzuführen. Man hofft, dass sich bis zum 1. Juli noch eine Vertretung aus der Landwirtschaft und vor allem auch eine Frau für die Liste motivieren lassen. Kantonsrat Sepp Kalberer verwies auf seine frühere Erklärung, dass die laufende Amtsdauer seine letzte sei.

Die Vorstellungsrunde

Da Präsident Martin Broder zufolge eigener Kandidatur in Ausstand trat, leitete Kassier Hans Vils die Versammlung und stellte die Kandidaten mittels Kurzportraits vor. Die zur Nomination Angetretenen wurden insbesondere über ihre Schwerpunkte und Ziele als bei ihrer allfälligen Wahl in den Kantonsrat befragt.

Cornelius Bärtsch (1972), Obergasse, Heiligkreuz, ist dipl. Mittelschullehrer und derzeit Präfekt (Internatsleiter) an der Klosterschule Disentis, Hauptmann im Militär und Aktivschwinger, Mitglied des CVP-Regionalvorstandes. Wichtig wären ihm eine gute Vertretung der Region, aber auch eine Bildungspolitik mit Wahrung des Ausbildungsstandards trotz Sparmassnahmen.

Martin Broder (1965), 3 Kinder, ist seit 1990 Sekundarlehrer (phil. I) in Mels, treibt Sport in verschiedenen Disziplinen, ist auch Hobby-Journalist und hat als Ortsparteipräsident politische Erfahrungen gesammelt. Er findet, dass die Sparvorschläge im Bildungsbereich in die falsche Richtung zielen; er hätte so seine Ideen, wo diesbezüglich Sparpotenzial ohne Leistungsabbau vorhanden wäre. Als Vizepräsident der Jungen Wirtschaftskammer findet er auch die Unterstützung des Gewerbes und die Schaffung von Lehrstellen wichtig.

Markus Zimmermann (1965), Gemeindepräsident seit 2000, hat an dieser Stelle keinen grossen Vorstellungsbedarf. Er ist überzeugt, dass ein direkter Draht zum Parlament für eine Gemeinde nur vorteilhaft sein kann. «Der Bund verlagert Aufgaben an die Kantone – und der Kanton macht das Gleiche mit den Gemeinden», sagte Zimmermann. Damit würden die Probleme einfach umgelagert, wie das zum Teil auch wieder mit dem Sparpaket zu befürchten sei. Beim direkten Mitwirken und der Einflussnahme im Parlament bestünde die Chance, Unheil schon im Frühstadium abzuwenden.

David Imper, bisher (1964), Geologe, Heiligkreuz, hat bereits Erfahrung im Parlamentsbetrieb und im Mitwirken in Fachkommissionen. Von seiner beruflichen Ausbildung und Praxis her liegen seine Schwerpunkte im Bereich Bau, Gewässerschutz und Gewässerbau, aber auch in der Ausbildung (Hochschule und didaktische Zentren). Regionalpolitisch hat er sich erfolgreich für den IC-Halt Sargans, die Beschriftung «Sarganserland – Werdenberg» auf den Postautos sowie die Bezeichnung «Sarganserland» auf den Landkarten eingesetzt. Die vier Kandidaten wurden anschliessend einstimmig nominiert.

Staatskunde aus der Praxis

Kantonsrat und CVP Fraktionschef lic.iur. Armin Eugster hatte im ersten Teil der Versammlung in einem Kurzreferat über das Funktionieren eines der zahlenmässig grössten Kantonsparlamente berichtet. Interessant waren seine Ausführungen vor allem über das Ringen für das Zustandekommen mehrheitstauglicher Beschlüsse. Zwar ist die CVP mit 62 Mitgliedern (SVP 42, FDP 40, SP 27, UGB 8, fraktionslos 1) immer noch die stärkste Fraktion, aber ohne parteiübergreifende Partnerschaften für bestimmte Anliegen gehe es nicht. Vorgespurt werde vor allem im Parlamentspräsidium, dem auch die fünf Fraktionschefs angehören. Wichtige Vorarbeit wird auch in den ständigen und nichtständigen Kommissionen geleistet, in denen die Parteien auch im Proporzsystem vertreten sind. Eugster machte keinen Hehl daraus, dass nicht alle (Teilzeit)-Partner in der Einhaltung getroffener Abmachungen gleich verlässlich sind. In der Regel lasse man sich aber nur einmal über den Tisch ziehen. Dass man sich besonders im

Vorfeld von Wahlen gelegentlich auch «an den Karren fahre», sei normal, spannend und für Polit-Profi oft geradezu lustvoll. Gelegenheit dazu dürfte die Schnürung des Sparpakets bieten.
Bild:



Drei Neue, ein Bisheriger und der «Chef» (von links): Markus Zimmermann (neu), Cornelius Bärtsch (neu), David Imper (bisher), Fraktionschef und Referent Armin Eugster, Martin Broder (neu).